

Hochschulen - Universités

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **10 (1955)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

S. N. G. 135. Jahresversammlung, Pruntrut, 24.-26. September 1955. *Programm der Sektion Geographie und Kartographie.* Präsident Prof. Dr. JEAN GABUS, Neuenburg. Lokal: Geographiesaal der Kantonsschule. 24. September 17.00 Administrative Sitzung der Delegierten des VSGG. 25. September 07.30—12.00: CHARLES BURKY (Genf): La Commune, sa nécessaire libération, son organisation et sa valorisation; ALDO DAMI (Genf): Le Congrès des minorités de Cardiff de 1955; JEAN JUZE (Genf): Les difficultés rencontrées par les cartographes de l'Himalaya; GEORGES LOBSIGER (Genf): Quelques conséquences ethnologiques et historiques de la topographie sud-américaine; FRÉDÉRIC MONTANDON (Genf): Sur la fréquence des séismes destructeurs et sur leur prévision hypothétique; JEAN ROULLIER (Genf): Les alpes et les tunnels routiers; J.-P. PORTMANN (Neuenburg): Pétrographie des sédiments de la grotte de Cottenchers (gisement moussérien des gorges de l'Areuse); WERNER KÜNDIG (Zürich): Der internationale DIA-COLOR-ATLAS (große Sammlung angewandter Karten im Farbdiapositiv); OTMAR WIDMER (St. Gallen): Geographie und Hausforschung in Deutschland; ERNST ERZINGER (Basel): Alte und junge Formen in der Kalklandschaft der Ajoie; RENÉ NERTZ (Basel): Die Kulturlandschaft der Ajoie.

Programm der Sektion für Anthropologie und Ethnologie. Präsident Prof. Dr. ROLAND BAY, Basel. Lokal: Saal der ersten Klasse des Lehrerseminars. 25. September 08.15 Geschäftssitzung. 09.15 bis 12.00 Wissenschaftliche Sitzung. M. R. SAUTER (Genf): Sur les crânes déformés de la nécropole de Saint-Prex, Vaud; M. R. SAUTER und ANDRI KÖNZ: L'humérus des Pygmées de l'Ituri (Congo Belge); O. SCHLAGINHAUFEN (Zürich): Beiträge zur Kenntnis des Nasenskelettes der Melanesier; J. HENNINGER (Freiburg): Zum Verbot des Knochenzerbrechens bei den Semiten; H. DIETSCHY (Basel): Ergebnisse einer Forschungsreise zu den Karaja-Indianern Zentralbrasilien.

Exkursionen: Sonntag, 25. September nachmittags ab 14.00: a) Exkursion «Jura», Leiter Dr. M. H. LIECHTI: Porrentruy—Sentinelle des Rangiers—Saignelégier—Etang de la Gruyère—Les Reussilles—Bellelay—Gorges du Pichoux—Glovelier—La Caquerelle—Saint-Ursanne—Sur la Croix—Porrentruy (bis ca. 18.45); b) Exkursion «Doubs», Leiter Dr. M. A. VIRIEUX: Porrentruy—Chevenez—Coche—d'Or—Réclère—Damvant—Pont-de-Roide—Saint-Hippolyte—Glère—Saint-Ursanne—Sur la Croix—Porrentruy (bis ca. 18.45); c) Besuch der Stadt Pruntrut: Französische Gruppe: Leiter Prof. M. V. ERARD; Deutschsprachige Gruppe: Leiter Prof. Dr. F. LÜSCHER (je ca. 14.30 bis 16.00). Samstag, 24. Sept., 20.30 Großer Saal des Hotel International: Vortrag von Prof. Dr. ARNOLD HEIM (Zürich): Bildbericht der Schweizerischen Virungaexpedition in Zentralafrika 1954—1955. Tagungsbüro: Hôtel de ville, Halle und Saal der öffentlichen Arbeiten, offen 24. 9. 10—21 Uhr, 25. 9. 9—12 Uhr, 26. 9. 8—11 Uhr. Teilnehmerkarte für Mitglieder der SNG Fr. 50.—, für Nichtmitglieder Fr. 55.—; Tageskarten 24.-25. September und 25.-26. September je Fr. 32.— resp. 37.—

Verein Schweiz. Geographielehrer. Zur Fortsetzung der Diskussion über methodische Fragen trafen sich Samstag, den 2. Juli 17 Schulgeographen im Frohheimschulhaus Olten. Man diskutierte wiederum eifrig über den Stoffplan der Geographie an unseren Schweizerischen Mittelschulen. Welche Ansprüche stellt die Oberstufe (Gymnasium, Oberrealschule, Seminar) an die Unterstufe (Bezirks-, Sekunder- und Realschule). Während die einen Kantone in ihren Lehrplänen jeder Klasse ein streng einzuhaltendes Pensum vorschreiben, gewähren andere Kantone mehr Freiheit. Diese Freiheit darf aber nicht dazu mißbraucht werden, um persönlichen Liebhabereien einen allzubreiten Raum zu gewähren. Gerade in der Geographie hängt die Stellung des Faches in hohem Maße von dem dieses Fach erteilenden Lehrer ab. Ein gewisses Maß von geographischen Begriffen (sog. Eiserne Ration) sollte überall erarbeitet, gelernt und geübt werden. Namen dürfen aber nicht bloß leerer Schall sein, sondern müssen mit andern geistigen Zusammenhängen (Topographie, Wirtschaft, Mensch) in Verbindung gebracht werden. Um praktische Arbeit zu leisten, wollen wir mit der Unterstufe beginnen. Die Vertreter dieser Stufe werden baldmöglichst als weitere Diskussionsgrundlage ein Stoffprogramm unter Einschluß der auf dieser Stufe zu erarbeitenden Begriffe vorlegen.

Zu Beginn Oktober ist eine Dänemarkreise von ca. 10 Tagen vorgesehen. Die Reise würde vom Dänischen Institut in Zürich organisiert und in Dänemark von dänischen Führern geleitet werden. Der Preis ist bei einer Teilnehmerzahl von 25 auf Fr. 350.— festgesetzt und umfaßt Bahnfahrt 3. Kl., Vollverpflegung, sämtliche Führungen und Eintritte. Der günstige Preis kann aber nur offeriert werden, wenn mehr Anmeldungen einlaufen.

Samstag, den 1. Oktober findet die Jahresversammlung in Baden statt. Um 9 Uhr besichtigen wir zusammen mit den Naturwissenschaftlern die BBC-Werke. Um 14 Uhr ist Geschäftsitzung im Burghaldenschulhause.
Dr. EUG. DURNWALDER

HOCHSCHULEN — UNIVERSITÄTEN

Geographische (G) und ethnographische (E) Vorlesungen und Übungen (S) im Wintersemester 1955/56. Ziffern = Stundenzahlen. a) ETH: GUTERSOHN: Wetter- und Klimalehre 2, Westeuropa 2, S 4 + täglich, S Landes- und Regionalplanung (mit WINKLER) 2; WINKLER: Nordamerika im Überblick 1, Einführung in die Landesplanung 1, S Landes- und Regionalplanung (mit GUTERSOHN) 2; IMHOF: Kartographie I 2, S 4; BRUNNER: Militärg 2; WALDMEIER: Sphärische Astronomie und g Ortsbestimmung I 3, und II 2, S 1. — b) Handels-Hochschule St. Gallen: WIDMER: G der

Gewinnung und Verarbeitung der Güter 2, S 2, Ostasien 1; WINKLER: G der Ernährungszone 2, S 2, Griechenland 1. — *Universitäten. Basel*: VOSSELER: Physiog 4, Westeuropa 2, S 2 + 2 (mit ANNAHEIM), Exkursionen (mit ANNAHEIM); ANNAHEIM: Probleme und Methoden der Siedlungsg Mittel Europas 2, Wirtschaftsg der Industrie 1, S 2 + 2 + 2 (mit VOSSELER), Exkursionen (mit VOSSELER); FINCKENSTEIN: Entwicklung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen der Rohwaren- und Agrarmärkte der westlichen Welt seit 1948, 1; BÜHLER: Soziologie der Naturvölker, Einführung in die Religion der Naturvölker 1, S 2 + täglich; WEISS: Das Märchen und die neuen Methoden der Märchenforschung 1, Brauch, Sitte, Recht und Kult 1, S (mit MEULI und WACKERNAGEL) 2; LAUR: Die Schweiz in römischer Zeit I (Historische Grundlagen und Besiedlung des offenen Landes) 1. — *Bern*: GYGAX: Physikalische G II 2, G der Schweiz IV 1, Hydrologie III 1, S 1 + 1 + 4 + 1; STAUB: Hinterindien und Indonesien 3, Allgemeine Wirtschafts- und Handelsg 3, S 1 + 2; GROSJEAN: Studien zum europäischen Flur- und Siedlungsbild 1, S 1; WELTEN: Allgemeine Pflanzeng 1; BIDER: Wettervorhersage 1; BANDI: Der späterezeitliche Kulturkreis des Aurignacien 1. — *Fribourg*: LEBEAU: Le dessin g 1, L'Europe occidentale 1, L'Extrême-Orient 1, Morphologie des pays tempérés 1, G de la circulation 1, G de la Suisse 1, S 1 + 1; BLUM: Pflanzeng 2; HENNINGER: Die kulturhistorische Schule der Ethnologie, ihre Methode und ihre Ergebnisse 1, Überreste vorislamischer Religionen in Arabien und Nordafrika 1, Die Hirtenvölker Asiens 1, S 2. — *Genève*: BURKY: G humaine: Théorie - Les matières premières 1, Application - Les problèmes de l'Amérique latine 1, Evolution - Organisation du monde 1, Conférences - Etudes de questions d'actualité 1, G humaine de langue française 1, S 1; PARÉJAS: Géologie et G physique 1; DAMI: G ethnique et linguistique - Les langues romanes 1; LOBSIGER-DELLENBACH: E générale de l'Australie 1; PRICE: G of the British Isles 1; ARBEX: G de España 1; CASTIGLIONE: Italien G politico-economica 1; TCHERNOSVITOW: G de l'U.R.S.S. 1; HÖCHEL: Urbanisme 2. — *Lausanne*: ONDE: G physique: Les volcans 1, Régions autour de la Suisse 1, Cartographie 1, Régions agricoles du monde 2, S 1. — *Neuchâtel*: AUBERT: G physique générale: Les glaciers 2, Matières premières minérales: Les phosphates, les sels d'origine lagunaire, l'aluminium 2; GABUS: G économique: L'Amérique du Nord 1, L'évolution des types de civilisations II 2, E: Méthodologie 1, Muséographie 1, S 1. — *Zürich*: BOESCH: Allgemeine G I Einführung in die G 2, Allgemeine Wirtschaftsg I 2, Die USA 1, S 2 + 2 + 1 (mit BRUNNSCHWEILER) + 2 (mit BRUNNSCHWEILER) + 2 (Wirtschaftsg) + täglich; BRUNNSCHWEILER: Klimatologie 3; GUYAN: Die englische Landschaft im Wandel der Zeiten 2; SUTER: Italien 2; CAROL: Stadtg 1; SCHÜEPP: Das Klima der bodennahen Luftschichten 1; SCHMID: Flora und Vegetation der Erde 1; WALDMEIER: Sphärische Astronomie und g Ortsbestimmung I 3, II 2, S 2; EUGSTER: G Medizin 2; STEINMANN: Einführung in die allgemeine E III 1, S 1; WEISS: Brauch, Sitte, Recht und Kult 2, Das Märchen und die neueren Methoden der Märchenforschung 1, S 2; VOGT: Gesellschaftliche und wirtschaftliche Struktur urchgeschichtlicher Völker 1; MEYER: Lektüre griechischer g Schriftsteller 1.

LANDESPLANUNG — PLANISME NATIONAL

LANDSCHAFTSPFLEGE IN DEUTSCHLAND

Im Frühling dieses Jahres feierte die Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover ihr zehnjähriges Bestehen, ihr Präsident Prof. Dr. KURT BRÜNING blickte, als entscheidender Anreger und Leiter, nicht allein auf ein wohlgerütteltes Maß von wert- und verdienstvollster wissenschaftlicher, sondern auch weitgehend praktischer Arbeit für sein Land und die Raumforschung und -planung schlechthin zurück. Es kann ihm wie seinem Institut auch an dieser Stelle nur aufrichtig dazu gratuliert und gewünscht werden, daß beide diese Arbeit zum Wohl einer weiten Öffentlichkeit auch in der Zukunft gleich erfolgreich weiterführen können. In ihrem Rahmen interessiert den Geographen wohl besonders der 1950 begründete Forschungsausschuß «Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung», da er speziell sein eigenes Objekt bearbeitet. Ihn betreut Dr. ANNELIESE SIEBERT, die es sich angelegen sein ließ, die Aufgabe ebenso tief wie umfassend in Angriff zu nehmen und den Absichten der Akademie gemäß, d. h. in Koordination zu Raumforschung, Raumordnung und Landesplanung, möglichst optimal zu lösen. Zunächst erwies sich die Dokumentation des bereits sehr umfangreichen Schrifttums als vordringliches Teilproblem, weil nur dadurch festzustellen war, welche Ergebnisse, welche Methodik und Systematik, kurz, welche Verfahren bisher Verwendung fanden und welche weiteren Wege zu begehen seien. Die Sichtung der vorhandenen Literatur zeitigte die Tatsache, daß weder eine wissenschaftliche Methodik noch ein Arbeitsprogramm vorhanden waren, vor allem aber, daß «Landschaftspflege ohne Gemeinschaftsarbeit, ohne Koordinierung der Ergebnisse der zahlreichen beteiligten Disziplinen, ohne Diskussionen der vielen an der Landschaftspflege interessierten Fachkräfte nicht systematisch aufgebaut werden kann» (A. SIEBERT: Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung, Raumforschung und Raumordnung 13, 1955, S. 47). Außerdem zeigte sich, daß ein wissenschaftliches Fundament schon allein deshalb nötig sei, weil Landschaftspflege stets mit Widerständen seitens der Wirtschaft und der Technik zu rechnen hat, die nur durch streng wissenschaftliche Begründung zu überwinden sind.